

Pädagogische Grundsätze

1. Grundbedürfnisse

1.1 Schlafen

Die Kinder dürfen ihren Mittagsschlaf im Schlafzimmer abhalten. Die Mittagsruhe ist von 13 – 14.30 Uhr. Wer nicht schlafen möchte, darf eine Ruhe-Pause machen. Die Ruhezeiten der Säuglinge werden individuell gestaltet.

Die Kinder können sich auch ausserhalb der Ruhezeit zurückziehen und auf den verschiedenen Kuschelwiesen ausruhen.

Die Kinder dürfen beim Einrichten ihrer Schlafplätze mithelfen und auch persönliche Gegenstände wie Nuggi, Nuschi, Teddy usw. zum Schlafen mitnehmen.

Vor dem Schlafen dürfen die Kinder ein Bilderbuch anschauen. Danach wird eine Betreuerin eine Gutenachtgeschichte erzählen. Nach Wunsch des Kindes wird zum Einschlafen eine beruhigende CD abgespielt. Wir geben dem Kind individuelle Nähe, bis es einschläft. Wir verlassen den Raum erst, wenn alle Kinder schlafen. Das Aufstehen gestaltet sich individuell und behutsam.

1.2 Essen und Trinken

Das Essen wird täglich in den KiTas frisch zubereitet. Bei Projekten, werden die Kinder beim Einkauf und Zubereiten von Lebensmitteln sowie beim Tischchen und Abräumen mit einbezogen. Wir legen viel Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Wir achten bei der Menüplanung auf saisongemässe Gemüse und Früchte. Wir verzichten weitgehend auf Süssigkeiten ausser bei speziellen Anlässen.

Die Kinder dürfen bei uns Znüni, Mittagessen und Zvieri einnehmen. Wir bieten ungezuckerten Tee oder Wasser an. Auch zwischen den Mahlzeiten können die Kinder ihren Durst stillen.

Die Mahlzeiten sind ein wichtiges Element im Tagesablauf des Kindes. Da versammelt sich die ganze Gruppe um einen Tisch. Das Personal isst zusammen mit den Kindern. Wir achten auf eine entspannte und freundliche Tisch-Atmosphäre. Die Kinder sollen mit Freude und Genuss essen dürfen. Wir unterstützen den Gebrauch von Messer und Gabel. Das Kind darf das Essen erforschen und erleben. Ausserdem darf es selber schöpfen und einschenken.

Vor dem Essen singen wir. Wir vermitteln einfache Tischregeln und sorgen dafür, dass diese eingehalten werden.

Die Esszeiten der Säuglinge werden in den Tagesablauf integriert.

1.3 Körperpflege

Das Kind soll Freude am Zähneputzen, Hände und Gesicht waschen, Popo putzen, Kämmen, Eincremen und Wickeln bekommen. Spielerisch oder mit einem Lied darf das Kind die Zähne putzen. Es bekommt so viel Unterstützung wie nötig. Pflegevorgänge werden sprachlich begleitet sowie die Körperteile und Pflegemittel benannt. In den KiTas sind die nötigen Körperpflegeprodukte vorhanden. Wir respektieren die Intim-Bedürfnisse des Kindes. Den Kindern wird Raum für das Kennen lernen und Wahrnehmen der eigenen Körperteile und des Körpers als Ganzes angeboten. Das Kind soll ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper entwickeln.

Das Kind soll auch lernen, die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes und Bedeutsames für das eigene Wohlbefinden wahrzunehmen.

Die Wickel-, Windel- und Topfzeiten passen wir dem Rhythmus jedes einzelnen Kindes an. Den Beginn der Sauberkeitserziehung bestimmt jedes Kind selber. Es wird in angstfreier Atmosphäre von uns dabei unterstützt. Wir legen viel Wert auf die sozial-emotionale Befriedigung der Bedürfnisse der Säuglinge und der Kleinkinder.

2. Soziale Entwicklung/soziales Verhalten

Das Kind soll sich in der Gemeinschaft wohl fühlen und gerne in die KiTa kommen. Jedes Kind wird ernst genommen und so akzeptiert, wie es ist. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen.

Die Kinder lernen, die gegenseitigen Bedürfnisse und Fähigkeiten zu akzeptieren, ebenso einander zu helfen und auf die Schwächeren und Kleineren Rücksicht zu nehmen, zu teilen, mitzufühlen und zu trösten. Ein neues Kind zu akzeptieren und in die Gruppe aufzunehmen ist selbstverständlich.

Die Kinder dürfen auch wichtige soziale Erfahrungen machen, wenn die Gruppen zusammengelegt werden (frühmorgens bis nach dem Frühstück, beim Zvieri oder spätestens beim Ausklingen des Krippentages). Während des Tages begegnen sich die Kinder im Haus beim Essen und auch im Garten.

In den Gruppen werden die Kinder ihrem Alter, ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend gefördert.

3. Emotionen

Wir respektieren den Wunsch der Kinder nach Nähe und Distanz.

Das Kind kann seine Gefühle wie Trauer, Wut, Freude, Glück und Liebe ausleben und zeigen. Kinder sind nicht von Krisen verschont. Wir zeigen den Kindern, dass sie auch in schwierigen Phasen ertragen werden. Unser Verhalten: beobachten, handeln, wirken.

So wie die Kinder ihre Zuneigungen zueinander ausdrücken können, sollen sie auch die Möglichkeit haben, ihre Abneigungen und Differenzen kundzutun, Konflikte auszutragen und auszuleben, um am gegenseitigen Widerstand ihre Erfahrungen zu sammeln.

In Konfliktsituationen halten wir das Kind an, diese selbst auszuhandeln. Wird Hilfe verlangt, bieten wir verschiedene Lösungsmöglichkeiten an. Wir schreiten jedoch erst ein, wenn es nötig wird.

4. Selbständigkeit und Selbstvertrauen

Wir akzeptieren jedes Kind so, wie es ist, und respektieren seine Eigenheiten. So kann sich ein wachsendes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Wir geben dem Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit ausreichend Zeit und unterstützen und anerkennen seine Bemühungen.

Neu entdeckte Fähigkeiten werden aus Freude am Tun viele Male wiederholt und dabei vervollkommen.

An den wachsenden Fähigkeiten des Kindes orientieren wir uns, ermutigen und unterstützen das Kind von Anfang an zur Selbstständigkeit.

Der kindliche Wille ist eine positive Kraft, die zum Wachstum der Entwicklung drängt und dann von uns unterstützt wird. Das Kind lassen wir spüren, dass wir ihm etwas zutrauen. So kann das Kind Selbstvertrauen entwickeln und in kleinen Schritten unabhängiger von Erwachsenen und deren Hilfe werden.

Es lernt, mit Gefahren umzugehen, die Gefährdung zu erkennen und gefährliche Dinge richtig zu handhaben. So lernt es, in die Welt hineinzuwachsen.

5. Umweltwissen

Das Kind erobert die Umwelt durch das Spiel und indem es sich mit Unbekanntem auseinandersetzt.

Die Kinder dürfen ihre Umwelt erforschen, ausprobieren, entdecken und Erfahrungen sammeln. Kinder lernen unentwegt und überall.

Wir unterstützen das Kind bei der Erkundung der Umwelt durch unsere Nähe und Anteilnahme, was ihm Geborgenheit vermittelt.

Grosse Bedeutung schenken wir auch elementaren Materialien, wie Sand, Erde, Wasser, Ton, Farben und Kleister...

Zunächst regen diese zum Erforschen, Ausprobieren und Erkunden an, bevor die verschiedenen Arten der Bearbeitung kennengelernt werden.

Die Dinge des Alltages erlernen die Kinder ebenfalls. Sie dürfen Miteinkaufen, das Essen vorbereiten, einen Zvieri zubereiten, im Haushalt helfen, Wäsche versorgen, die Blumen giessen usw.

Mindestens einmal im Tag gehen wir an die frische Luft. Die Umgebung bietet viele Erfahrungsmöglichkeiten. Schnee, Kälte oder Regen halten uns nicht von einem Spaziergang ab.

Der wöchentliche Waldtag bietet viele spannende Erlebnisse und Entdeckungen im nahe gelegenen Wald. Das Kind lernt, Natur und Umwelt zu achten, zu schätzen und eine Beziehung aufzubauen. Die Kinder können durch die Bewegung in der freien Natur ihr Immunsystem stärken, ihre Motorik trainieren und somit ihr Körpergefühl verbessern.

Die Räume und das Spielangebot bieten verschiedene Möglichkeiten und Aktivitäten (Basteln, Werken, Bewegung, Rückzug und Ruhe). Das Kind wird so im Spiel gefördert und lernt auch im Spiel, denn Spielen und Lernen stehen in einer unteilbaren Einheit.

6. Interkulturelle Erziehung

Wir behandeln alle Kinder gleich, unabhängig von Religion, Nationalität und Hautfarbe, und lehren den Kindern Respekt vor Andersartigem. Wir wissen, dass wir vieles nicht wissen und kennen und vielleicht nie verstehen werden.

Wir setzen uns mit den verschiedenen Kulturen auseinander, was in einer Stadt wie Zürich besonders wichtig ist. Rassistisches Verhalten tolerieren wir nicht. Rassistische Äusserungen nehmen wir zum Anlass, Unterschiede in den verschiedenen Kulturen wertfrei zu thematisieren und aufzuzeigen.

Die Herkunftsidentität der Kinder lassen wir durch verschiedene Anlässe und Aktivitäten positiv in den KiTa-Alltag einfließen. Ebenso verhelfen wir zu einem positiven Gefühl zur Schweiz, indem wir unsere Kultur, Bräuche usw. ausleben und vermitteln.

7. Kinder in Schwierigkeiten

Kinder richten ihr Leiden gegen sich selbst und auch gegen Personen in ihrer Umgebung.

Die Kinder dürfen ihre Spannungen im Spiel und in ihren Vorstellungswelten ausdrücken. Wir Erzieherinnen beobachten sorgfältig, hören zu und sind innerlich offen.

Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, Austausch mit dem Team und Festlegen von Regeln und Ritualen werden gemeinsam diskutiert. Die Bezugsperson bespricht Vorgehensweisen mit der Kita-Leiterin.

Mit den Eltern werden gemeinsame Ziele festgelegt, ständiger Austausch ist unerlässlich. Im Weiteren ziehen wir eine Fachperson hinzu, wenn dies als nötig erachtet wird.

8. Freiraum und Grenzen

Kinder brauchen Grenzen. Kinder, welche Grenzen erleben, fühlen sich wahr- und ernst genommen.

Wir erarbeiten im Team Regeln, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und immer wieder überprüft und angepasst werden. Unsere Regeln sollen:

- Die Kinder vor Gefahren bewahren.
- Bedürfnisse und Grenzen anderer schützen.
- Eine Orientierungsbasis darstellen, im Rahmen welcher sie eine gemeinsame Struktur und Ordnung garantieren.

Und es gibt auch solche Regeln, die manchmal überschritten werden dürfen, z.B. Teller abschlecken.

9. Rituale

Rituale geben dem Kind Sicherheit und Orientierung und helfen ihm, sich Tagesabläufe zu verinnerlichen.

Ein Morgenritual ermöglicht dem Kind den Einstieg in den KiTa-Tag. Beim Mittagkreis wird ein bestimmtes Thema besprochen, es werden Geschichten vorgelesen oder es wird musiziert usw. Beim Zvierikreis machen wir Kreisspiele, Fingerspiele, singen Lieder und nehmen gemeinsam Abschied vom KiTa-Tag.

Zu unserem KiTa-Leben gehören noch weitere Rituale, zum Beispiel zum Aufräumen, Zähneputzen, zum Abschied von den Jahreszeiten, Advent, vor dem Schlafen.

Für den Eintritt und Austritt von Kindern veranstalten wir spezielle Rituale.

10. Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Durch den Alltag begleiten uns Fingerverse, Musik, Gesang, Verse, Reime, Bilderbücher, Geschichten und Rollenspiele. Dadurch werden Sprache und Sprechfreudigkeit gezielt gefördert.

Das Aneignen des Wortschatzes und das Bilden von Sätzen unterstützen und fördern wir durch eine klare, deutliche und einfache Sprache und in vollständigen Sätzen. Das Kind darf sich Zeit nehmen, um zu erzählen, zu fragen und Empfindungen mitzuteilen. Wir benennen alles und alle beim richtigen Namen.

Wir kritisieren das Kind nicht, sondern wiederholen Sätze oder Wörter richtig und fordern das Kind nicht auf nachzusprechen. Als gleichberechtigter Gesprächspartner und durch unsere Vorbildhaltung lernt das Kind sich auszudrücken.

Die Säuglinge und Kleinkinder sprechen wir an, unterstützen die Äusserungen, Freudigkeiten durch Mimik, Gestik, Melodien, Töne, Dialoge und Singen.

11. Spezielles

Im KiTa-Alltag ist auch Platz für spezielle Anlässe vorhanden. Die Geburtstage von Kindern und Personal werden mit einem Ritual gefeiert. So darf auch das Geburtstagskind im Mittelpunkt sein, an diesem Tag Lieder und Spiele bestimmen.

Auch Jahreszeiten und Feste werden thematisiert und gefeiert, z.B. Fasnacht, Ostern, Muttertag, Sommerfest, Samichlaus, Weihnachten usw. Sie sind wichtige Höhepunkte im gemeinsamen Erleben von Kindern und Erwachsenen.

Zweimal pro Jahr werden in jeder Gruppe verschiedene Projekte durchgeführt, z.B.: Gesunde Ernährung, Indianer, Farben, Sinne, Zirkus – wo die Kinder selber als Artisten

aufzutreten. Durch Projekte erfahren die Kinder Genaueres über eine Sache und können sich besser in ein Thema vertiefen.

Ein spezielles Angebot ist auch die Turnstunde, welche wir im nahe gelegenen Schulhaus mit den Kindern ab zweieinhalb Jahren durchführen. Eine gezielte Turnstunde bringt Spass, fördert die Motorik und Sozialkompetenz.

Wir gehen mindestens einmal in der Woche in den Wald. Dort verbringen wir auch Zeit im Waldsofa, das unser KiTa Team gebaut hat. Wir bauen Hütten, sammeln Stöcke und Schneckenhäuser, beobachten Pflanzen und Tiere oder spielen ganz einfach.

Mit unserem Kindergartenprojekt unterstützen und fördern wir jedes Kind in seinem individuellen Lern- und Entwicklungsprozess. Jeden Tag nach der Mittagsruhe dürfen abwechselungsweise ein paar Kindergartenkinder zum «Chindsgispass» gehen. Dieser findet wie ein Unterricht in Begleitung einer Betreuungsperson statt. Dabei werden den Kindern auf spielerische Art und Weise mit der Handpuppe «Ratti» vier Fächer (Mathematik, Sprache, Natur, Meine Welt) näher gebracht.

12. Arbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten zusammen mit dem Sozialdepartement, dem Schweizerischen Krippenverband, den Berufsschulen, dem Marie-Meierhofer-Institut, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und anderen Institutionen im Kinderbereich.

Die verschiedenen Beratungsstellen sind uns bekannt, und wir nutzen ihre Angebote. Im Quartier sind wir in Kontakt mit zielverwandten Kinderkrippen, Kindergärten, Horten usw.

Durch Öffentlichkeitsarbeit via Internet (Homepage), Tage der offenen Türen, Flyer, via Medien usw. machen wir unsere Arbeit der interessierten Bevölkerung bekannt.